

22.32

**Abgeordneter Jakob Auer** (ÖVP): Meine sehr geehrten Damen und Herren! Frau Präsidentin! Herr Bundesminister! Um die Situation nicht noch weiter aufzuschaukeln, werde ich auf die behaupteten Worte von mir nicht eingehen, sondern an einem Redebeitrag versuchen.

Zum Ersten, meine Damen und Herren, ist es so, wie es Kollege Pirkhuber gesagt hat: Wir sollten dem österreichischen Konsumenten dankbar sein, dass er zur österreichischen Qualität greift. Das ist im Wesentlichen das Entscheidende am Absatzmarkt, weil der Konsument in Österreich auch weiß, dass er hervorragende Qualität und ein Produkt aus bäuerlicher Hand bekommt. – Das ist das eine. *(Beifall bei der ÖVP. – Abg. Wöginger: Ganz genau!)*

Das Zweite: Wenn man schon, wie Kollege Steinbichler, meint, dass es in Deutschland auch einen Bauernbund – aber in einer anderen Form – gäbe, dann darf ich daran erinnern, dass es in Deutschland bereits sieben grüne Landwirtschaftsminister gibt. Ich frage mich daher, warum die Preise trotzdem schlechter als bei uns sind. – Das ist das Zweite.

Meine Damen und Herren, halten wir einmal fest: Die Politik setzt den Preis nicht fest, weder wenn er positiv ist noch wenn er schlecht ist. Wir können Rahmenbedingungen schaffen – steuerlich, produktionsmäßig –, aber nicht den Preis bestimmen, der ist immer noch von den Unternehmen am Markt zu erzielen – bedauerlicherweise. Ob das gut oder schlecht ist, das ist etwas anderes.

Meine Damen und Herren, zum Dritten: Es war ja spannend, dass der ehemalige deutsche Bauernverbandspräsident Sonnleitner ausdrücklich den österreichischen Bauern zur österreichischen Agrarpolitik gratuliert hat, weil es den österreichischen Bauern aufgrund der Bedingungen deutlich besser ginge als den deutschen. Also ein besseres Kompliment kann man von jemand anderem nicht bekommen, daher kann es trotz allem nicht so schlecht sein.

Weiters, meine Damen und Herren: Wenn hier schon die Behauptung aufgestellt wird, dass die Anbindehaltung das Problem Österreichs wäre, erinnere ich die Kollegen der Freiheitlichen daran, was eine FPÖ-Kollegin von diesem Rednerpult aus zum Tierschutzgesetz gesagt hat – und das kann man nachlesen. Kollege Herbert Haupt hat dieses Tierschutzgesetz seinerzeit zur Koalitionsbedingung gemacht. Es sei ein stolzer Tag für die Freiheitliche Partei, wurde mehrfach hier gesagt. – Das kann man alles nachlesen. Also, meine Damen und Herren, tun Sie nicht so, als ob der

Bauernbund für österreichische Bauern derartig erschwerte Bedingungen verursacht hätte!

Zum Vierten, der Kommunalsteuer: Lieber Kollege Steinbichler, die Kommunalsteuer hat mit dem Landwirtschaftsminister gar nichts zu tun. – Damit das auch festgehalten ist.

Und zum Fünften, den Einheitswert betreffend: Vielleicht hat man vergessen, dass der VfGH in verschiedensten Fällen den Einheitswert als nicht mehr kompatibel angesehen hat. Es war also notwendig, zu reparieren. Wäre da nicht repariert worden, wäre er mit 1. Jänner 2015 ausgelaufen und Sie hätten seit damals, meine Damen und Herren, andere steuerliche Bedingungen. Kollege Steinbichler, wenn du diesen unbedingt fortführen willst, kannst du das ja machen. Mach eine freiwillige Buchhaltung, dann hast du die lästige Pauschalierung nicht mehr zu beachten, das steht dir vollkommen frei. *(Beifall bei der ÖVP.)*

22.36